

WAHLROHR

Sonderausgabe der Hagerer Studierendenzeitschrift

Herausgegeben vom ASTA der FernUniversität in Hagen



Vorwort des SP-Vorsitzenden

Liebe Mitstudentinnen und Mitstudenten,

in diesen Tagen erhaltet ihr viele bunte Wahlzettel für die Selbstverwaltungsorgane der Hochschule und der verfassten Studierendenschaft. Eine Vielzahl von Gremienwahlen schafft möglicherweise Verwirrung und deshalb möchte ich in diesem Vorwort versuchen, über den Sinn des Ganzen aufzuklären.

Nach dem Hochschulgesetz NRW haben die Studierenden das Recht ihre Angelegenheiten selbst zu verwalten. Die studentische Selbstverwaltung ist Interessenvertretung der Studierenden gegenüber der Hochschule und tritt auch über die Uni hinaus als Interessenvertreterin der Fernunistudierenden auf, z. B. gegenüber dem Wissenschaftsministerium oder im Landtag. Studentische Selbstverwaltung findet auf zwei Ebenen statt, einmal auf der Ebene der einzelnen Fachbereiche, deren Studierende eine Fachschaft bilden und zum anderen uniweit: Alle Studentinnen und Studenten der Fernuni in ihrer Gesamtheit bilden die Studierendenschaft.



Michael Gros, SP-Vorsitzender

Auf der Uniebene wählen alle Studierenden das Studierendenparlament (SP). Das SP besteht aus 21 Mitgliedern. Es entscheidet über alle grundsätzlichen Angelegenheiten der Studierendenschaft, es wählt und kontrolliert den AstA (Allgemeiner Studierendenausschuss), der als ausführendes Organ für die Studierendenschaft handelt und sie nach außen vertritt. Das SP hat auch das Haushaltsrecht: Es entscheidet über die Verwendung der Studierendenschaftsbeiträge, die von allen Studierenden in Höhe von 11 Euro pro Semester erhoben werden. Auf der Fachschaftsebene sind Exekutive und Legislative in einem Gremium vereint: dem Fachschaftsrat, der von allen StudentInnen des Fachbereiches direkt gewählt wird.

Nach dem Gesetz wirken die Studierenden auch an der Selbstverwaltung der Hochschule mit: Genauso wie die drei anderen Gruppen, die ProfessorInnen, die wissenschaftlichen MitarbeiterInnen sowie die anderen (nichtwissenschaftlichen) MitarbeiterInnen wählen wir unsere VertreterInnen in den Senat und in die Fachbereichsräte. Die Hochschulselbstverwaltung ist von den ProfessorInnen dominiert: In allen Angelegenheiten von Forschung und Lehre sieht das Gesetz vor, dass Entscheidungen von Gremien zu treffen sind, die mindestens zur Hälfte aus ProfessorInnen bestehen, von denen mindestens die Hälfte dem Beschluss zustimmen muss. Faktisch ist der Einfluss der ProfessorInnen und der Hochschulverwaltung noch viel größer und von echter Mitbestimmung der Studierenden in den Hochschulgremien kann keine Rede sein. Deshalb steht im Vordergrund studentischer Mitarbeit im Senat, die studentischen Positionen zu grundsätzlichen Angelegenheiten der Hochschulselbstverwaltung wie z. B. der Struktur des Lehrangebots vorzutragen und im erweiterten Senat an der Wahl des Rektors mitzuwirken. In den Fachbereichsräten bringen wir die studentische Sicht und Kritik zu Angelegenheiten der Lehre und des Studiums in den einzelnen Studiengängen, zur Studienorganisation und zum Prüfungswesen ein.

Die Studentinnen erhalten noch einen zusätzlichen Stimmzettel: Die Frauen an der Universität bestimmen ihre Vertreterinnen für die Gleichstellungskommission, diese sind gleichzeitig auch Wahlfrauen für die Wahl der Frauenbeauftragten der Universität.

Über 50 Studierende kandidieren zu den verschiedenen Gremien – denjenigen, die sich dadurch bereit erklären, für die Rechte der Fernstudentinnen und Fernstudenten aktiv zu sein: Herzlichen Dank. Bitte unterstützt die Kandidatinnen und Kandidaten, indem ihr von eurem Wahlrecht zahlreich Gebrauch macht.

Alles Gute für das Studium und auch sonst im Leben wünscht

FAL Unabhängige Fernstudentische Alternative Liste

Matthias Pollak

Hallo, ich heiße Matthias Pollak und bin an der Fernuniversität im Fachbereich Mathematik immatrikuliert. Das Mathematikstudium habe ich berufsbegleitend zu Beginn meines Arztberufes begonnen. Meine Weiterbildung als Arzt konnte ich bereits beenden, während das Mathematikstudium durch meine Tätigkeit in den vielen studentischen Gremien und dem ASTA doch sehr gelitten hat; aber es wird schon noch werden.



In den letzten Jahren ist es in Deutschland zu schwerwiegenden gesellschaftlichen Umwälzungen gekommen. So brauchte man sich zu Beginn meines Studiums in den neunziger Jahren noch wenig Sorgen über Planung und Durchführung eines Fernstudiums zu machen. Das ist heute leider anders! Durch die Einführung der Studienkontengesetzgebung in NRW hat sich die Zahl der Studierenden an unserer Universität nun ja auch spürbar verringert. Die diesbezügliche Weiterentwicklung ist nicht abzusehen. Ob die Einführung eines Akademiestudiums an unserer Universität diese Tendenz zukünftig ausgleichen könnte, ist derzeit völlig unklar.

Evident sind auch die Planungen unseres Rektorates für die Zukunft der Lehre an unserer Universität, die allerdings nicht immer offen mit uns Studierendenvertretern besprochen werden. Aus unserer Universität soll in den nächsten Jahren eine überwiegend internetbasierte „virtuelle Universität“ werden, das traditionelle System unserer Betreuung in regional verstreuten Studienzentren soll dagegen immer weiter zurückgefahren werden. Auch wir Studierenden sehen in der virtuellen Universität viele Chancen, gerade für behinderte, immobile oder gar inhaftierte Studierende ist das internetbasierte Lernen eine sehr gute Entwicklung. Allerdings muss grundsätzlich hinterfragt werden, ob ein ausschließlich virtuell durchgeführtes Studium überhaupt von jedem von uns erfolgreich absolviert werden kann. Ich per-

sönlich kann mir jedenfalls überhaupt nicht vorstellen mein Studium -gar meine Prüfungen - nur noch am PC durchzuführen.

Wir von der **FAL** haben uns deshalb immer für das klassische System der Studienzentren stark gemacht und diese über viele Jahre aus Studierendenschaftsmitteln gefördert. Die Universität dagegen hat ihre Mittel für die Studienzentren immer mehr zurückgefahren. Die ist nur ein Grund, warum die zukünftige Entwicklung an der Fernuniversität durch uns Studierendenvertreter weiter kritisch begleitet und vor allem auch hinterfragt werden muss. Überall wo Studiengebühren neu eingeführt werden, heißt es, die Möglichkeiten der Betreuung werde dadurch deutlich verbessert. Wir kennen diese Argumente – möchten aber gern selbst das Votum darüber abgeben, ob die Betreuung tatsächlich gut ist.

Derzeit ist es gängige Praxis der Professoren, sich bei Veranstaltungen, in denen es um Evaluation und Qualitätssicherung geht, eigens von sich ausgesuchte Studierende einzuladen und deren natürlich überwiegend wohlwollende Meinung einzuholen. Solchen Praktiken zum Trotz wird der verfassten Studierendenschaft zukünftig eine entscheidende Rolle bei der Bewertung der Studieninhalte zukommen, dies wurde uns von den verantwortlichen Personen in der Politik fest zugesagt. Wir nehmen diese zusätzliche Aufgabe gerne wahr, damit die Qualität der Betreuung nicht nur diskutiert, sondern tatsächlich verbessert wird!



Politisch kritisch zu sein - gerade auch gegenüber der Professorenschaft – ist in dieser schwierigen Zeit nicht immer einfach. Leute von Gruppen wie RCDS und LAS, von denen ich persönlich einige durchaus schätze, postulieren, dass sie nicht politisch sein wollen. „... ein Servicebetrieb für die Studierenden sollte der ASTA sein, nicht eine politische

Quatschbude“, sagen diese Menschen. Ich bin da anderer Meinung! Ich möchte weiterhin auch gegenüber unserem Rektorat sagen, dass ich die einseitige Entwicklung hin zur virtuellen Universität schlecht finde. Ich will der Politik im Lande sagen dürfen, dass

FAL Unabhängige Fernstudentische Alternative Liste

Studiengebühren nicht nur unsere Betreuung verbessern können, sondern auch zu enormen sozialen Verwerfungen führen können. Unpolitisch sein - ein großes Modewort. Man hofft auf Stimmen von denen, die die Politik enttäuscht hat. Oft tarnt sich z.B. der RCDS mit diesem Schlagwort – allerdings sind dann bei RCDS-Sitzungen interessanterweise oft hochrangige Landespolitiker zugegen, bei denen Rat gesucht wird.

Ich verstehe unter alternativer Studierendenpolitik nicht, dass ich irgendeine Partei frage, was ich sagen bzw. nicht sagen darf. Wir von der **FAL** wollen eine kritische Vertretung für euch sein und denen, die unsere Studienbedingungen umgestalten, egal ob Rektor oder Landtagsabgeordneter, auch offen sagen,

was uns aus der Sicht der Studierenden nicht gefällt. Das ist der politische Anspruch der FAL. Bei aller Unterschiedlichkeit haben wir den grundsätzlichen Konsens, dass die Fernuniversität die Alternative für sozial schwache sowie für Studierende in besonderen Lebenslagen bleibt. Wir hätten uns sehr gewünscht, dass die Verantwortlichen der Fernuniversität die politisch Verantwortlichen intensiver auf diese besondere soziale Aufgabe hingewiesen hätten!

Matthias Pollak

M-Pollak@t-online.de

Andrea Lederer

Seid 2 Jahren bin ich jetzt in der Studierendenvertretung aktiv. Als Referentin für Studienzentren bemühte ich mich darum, aktuell auftretende Betreuungsprobleme der Studierenden zu lösen und Studierende im Kampf gegen die Schließung Ihres Studienzentrums zu unterstützen.



Zusätzlich war ich in Fachschaft- und Fachbereichsrat, verschiedenen anderen Uni-Gremien und natürlich im Studierendenparlament aktiv.

Leider zog mein Engagement beim AstA nach sich, dass mein Studium viel zu kurz kam. Doch kann und will ich mich in diesen schwierigen Zeiten nicht ganz aus der Studierendenarbeit verabschieden. Aus diesem Grund kandidiere ich nochmals für Studierendenparlament und Fachschaftrat.

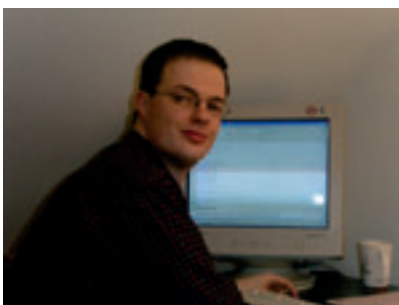
Ich setz mich ein für:

- Gebührenfreies Studium
- Fortbestehen der Studienzentren
- Gesicherte mentorielle Betreuung, nicht nur virtuell
- Besserer Service
- Kein Internet als Studienvoraussetzung
- Randgruppen und Minderheiten
- Mehr studentische Mitbestimmung
- Veranstaltungen in der Bildungsherberge
- Erhalt der Diplom-Studiengänge
- Selbstständigkeit der Fachbereiche
- „Studierbarkeit“ der neuen Studiengänge
- Aufhebung Zugangsbeschränkungen

Andrea Lederer

Andrea.Lederer@fernuni-hagen.de

Tilo Wendler



Seit mehreren Jahren bin ich, Tilo Wendler (32), aktives Mitglied des Fachschaftsrats Informatik. Die Arbeit des Fachschaftsrates ist besonders an der FernUni wichtig, da die Fragen

der studentischen Arbeit sowie die dabei auftretenden Probleme gegenüber der Professorenschaft bzw. den zuständigen Stellen der Uni zu artikulieren und z. T. mit einigem Nachdruck zu versehen sind. Insbeson-

dere trete ich für einen konstruktiven Dialog aller Beteiligten ein, in dem ein pragmatischer Blickwinkel nicht verloren gehen darf. Denn die von den Studenten gesehenen Schwierigkeiten sind hier besonders bedeutsam, da ihre Bewältigung oft mit erheblichem Aufwand verbunden ist und noch dazu neben der Arbeit und dem Alltag erledigt werden müssen, wie ich aus eigener Erfahrung weiß. Das Studieren hier gleicht eben nicht dem Betrieb an einer Präsenzuniversität.

An der FernUniversität habe ich den Zusatzstudiengang Informatik abgeschlossen und studiere nun weiterhin im gleichen Fachbereich. Meine Kenntnisse aus dem Studium sowie der abgeschlossenen Dissertation versuchte ich zudem als Mentor am Fernstu-

FAL Unabhängige Fernstudentische Alternative Liste

dienzentrum der Humboldt-Universität in Berlin weiterzugeben. Derzeit bin ich neben meinem Beruf als Referent im Bereich Finanzdienstleistungen als Lehrbeauftragter an einer Fachhochschule tätig.

Die Arbeit im **Fachschaftsrat Informatik** sollte auch ab dem nächsten Semester aktiv fortgesetzt werden. Durch die Tätigkeit in der Vergangenheit ist es gelungen, einen guten Kontakt zu den Gremien und deren Vertretern in der FernUniversität zu knüpfen. Diesen gilt es zu erhalten und zu vertiefen.

Nicht immer ist der Studienablauf reibungslos. Die Probleme verschärften sich in letzter Zeit sogar auf Grund immer geringer werdender finanzieller Ausstattung des Fachbereichs. Durch frühzeitige Intervention bspw. bei den Kursbetreuern wg. der Korrektur der Übungsaufgaben sind einige Verbesserungen möglich. Dies setzt einerseits einen engen Kontakt zu den Studierenden voraus und ist andererseits aber auch mit einer Evaluation eng in Verbindung zu bringen. Diese ermöglicht es, Knackpunkte oder eine stetige Verschlechterung zu registrieren, um aktiv werden zu

können. Deshalb sind wir tatkräftig am Aufbau einer Arbeitsgruppe Evaluation beteiligt, die unter Obhut des Studierendenparlaments sowie des AstA ihre Arbeit aufnimmt.

In der weiteren Arbeit des Fachschaftsrates Informatik im nächsten Semester sind aus unserer Sicht zusätzlich die folgende konkrete Ziele zu erreichen:

- Erstellung CD mit Klausurmaterial und interaktiver Oberfläche (Nutzung ohne langwierigen Download)
- Überarbeitung Internetpräsenz
- 2 Seminarangebote/Workshops in den Räumen der Studierendenherberge bspw. im Bereich Mathematik, Mikrorechnerpraktikum sowie Programmierung

Tilo Wendler

Tilo.wendler@gmx.de

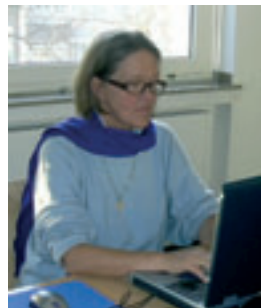
Angela Carson-Wöllmer

*01.03.1959 in Essen, verheiratet, 1 achtzehn jährige Tochter, Wohnsitz: Berlin, Fremdsprachenkorrespondentin, Studium der Anglistik & evangelische Religion für das Lehramt in Freiburg, Essen, Wuppertal, USA. Freiberuflich tätig als Sozialtherapeutin (DAA), Betreuung der Studierenden in der JVA Tegel, Berlin.

Im Jahre 2001 bot sich mir die Möglichkeit, als erwachsener, berufstätiger Mensch und allein erziehende Mutter noch einmal ein Studium auf zu nehmen. Um meine praktische Arbeit als freiberuflich tätige Sozialtherapeutin mit zusätzlichem Fachwissen zu untermauern plante ich ursprünglich ein Psychologiestudium, aber eine Präsenz-Uni kam aus zeitlichen Gründen ja überhaupt nicht in Frage. Da bot sich als Alternative ein Magister-Studium der sozialen Verhaltenswissenschaften & Erziehungswissenschaften an der FernUni Hagen. Durch die freie Zeiteinteilung sowie die Möglichkeit, als Teilzeitstudentin in kleinen, überschaubaren Schritten die notwendigen Lerninhalte zu erfassen, rückt mein akademischer Titel in greifbare Nähe.

2003 übernahm ich die Betreuung der Fernstudierenden in der JVA Tegel, Berlin, die seit der Schließung eines der zwei Fernstudienzentren in Berlin komplett weggefallen war. Hierbei wurde ich an erster Stelle vom AstA, namentlich vom Referat für Soziales, unterstützt. Seit Jahren setzen wir uns dafür ein, die ohnehin schwierige – da isolierte – Studiensituation der Inhaftierten zu optimieren.

Übrigens fand ich für meine vielen Fragen zu Beginn des Studiums außer im Studienzentrum Berlin vor allem beim AstA unglaublich



hilfreiche und ebenso hilfsbereite Ansprechpartner, die mir auf den vielseitigen Wegen in die wachsende virtuelle Welt der Fern-Uni Hagen mit Rat & Tat zur Seite standen.

Mit Spannung verfolgte ich die Aktivitäten der verschiedenen Referenten,

nahm bei nächster Gelegen

heit an den Briefwahlen teil und informierte mich über die vielschichtigen Themengebiete des AstA.

Mir selbst gefällt es, dass die **FAL** als tragender Teil des AstA – dem zentrale Organ der studentischen Selbstverwaltung - aktiv und real Hochschul-Demokratie praktiziert. Es ist eine Herausforderung, die Vertretung der gesamten Studierendenschaft – von A wie alternativ bis Z wie zunkunftsweisend - mit all ihren Belangen und Unterschiedlichkeiten unter einen Hut zu bringen! Diese Aufgabe auch wirklich umsetzen zu helfen ist mein Anliegen! Aus diesem Grund stehe ich zur Wahl bereit.

Angela Carson-Wöllmer

Angela.carson@fernuni-hagen.de

FAL Unabhängige Fernstudentische Alternative Liste

Wolfgang Klotz

Vor zwei Jahren wurde ich in das Studierendenparlament (SP) gewählt, ohne zu wissen, was mich erwartet.

Ich war zwar skeptisch, aber weil ich mich gerne mit gesellschaftlichen Randgruppen beschäftige, da von diesen häufig jene Impulse ausgehen, die zur Veränderung der Allgemeinheit führen, kandidierte ich für die **FAL**.



Schnell erkannte ich, dass ich mit meiner Einstellung gut zur **FAL** passe. Hier fand ich engagierte Studierendenvertreter, die zwar manchmal andere Meinungen vertreten als ich, die sich aber, und dies ist wichtig, der Bedürfnisse Fernstudierender in besonderen sozialen Lebenslagen annehmen.

In den letzten zwei Jahren habe ich als Mitglied des SP und Vorsitzender des Fachschaftsrates KSW die politisch bedingten Änderungen der FernUni und des Fernstudiums „begleitet“ und versucht, sie im Rahmen des erträglichen zu halten.

Als Mitglied der Studiengangskommission BA Politik und MA Governance habe ich die Interessen der Studierenden vertreten und die vor kurzem erfolgte Akkreditierung erfolgreich begleitet; als Mitglied des Satzungsausschusses eine neue Wahlordnung und Satzung mit erarbeitet, die eine geschlechtliche Parität des AstA zwingend macht, da Frauen bisher unterrepräsentiert sind.

In den vergangenen zwei Jahren habe ich gelernt, dass im Rahmen einer aktiven Studierendenvertretung viel geleistet werden kann, und eine effektive Vertretung der Interessen der Fernstudierenden weiterhin notwendig ist:

- ✓ Die Betreuung der ausgehenden Magisterstudiengänge muss gewährleistet sein
- ✓ Die Umstrukturierung darf nicht zu ungerechten Exmatrikulationen führen
- ✓ Die Entwürfe der Hochschulleitung zur Umstrukturierung unserer FernUniversität müssen auf Sozialverträglichkeit geprüft werden
- ✓ Die Qualität der neuen Studiengänge (Akkreditierung) muss gewährleistet werden.
- ✓ Internationalisierung der FernUniversität
- ✓ Freies Erststudium und ein gerechter Schlüssel bei der Anwendung der Studiengebühren im Zweitstudium

Wem Umstrukturierungen, soziale und gesellschaftliche Randgruppen, internationale Gesinnung, Qualität der alten und neuen Studiengänge an der FernUni nicht gleichgültig sind, der kann nur die **FAL** wählen.

Eine Reihe neuer internationaler Kandidatinnen erscheint auf unserer Liste. **Dies ist erst- und einmalig in Deutschland!** Wir bitten um eure Stimmen, diese Europäerinnen willkommen zu heißen.

Kurz zu meiner Person: Meinen ersten Abschluss in Literaturwissenschaften habe ich schon vor einigen Jahren in Los Angeles, Kalifornien, von der UCLA erhalten; an der FernUni beschäftige ich mich mit demselben Hauptfach sowie mit Psychologie und Soziologie.

Ich bedanke mich für eure Wahlbeteiligung und, wenn ich Glück habe, für eure Stimmen.

Wolfgang Klotz
wolf-klotz@web.de

Peter Ubachs

Manche werden mich vielleicht kennen, da ich im noch aktuellen ASTA Referent für Hochschulpolitik bin. In den vergangenen 2 Jahren hab ich zu vielen politischen Themen an der Fernuni etwas gemacht und Stellung bezogen, so dass sich aus meiner bisherigen Arbeit entnehmen lassen sollte für was ich stehe. Im Sprachrohr 1/2005 steht mein ausführlicher Tätigkeitsbericht. Also kann ich mich hier kurz fassen. Die **FAL** ist eine bunte Liste freier, selbstständiger Menschen. Sie definiert sich über einen Konsens in grundlegenden Dingen, aber es gibt keinen Frakti-

onszwang wie sie in an die große Politik angelehnten Gruppierungen üblich ist.



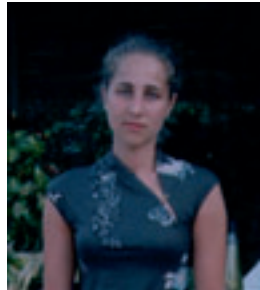
Deshalb kandidiere ich hier gerne und wenn ich gewählt werden sollte werde ich mein Mandat entsprechend nutzen.

Peter Ubachs
peter@asta-fernuni.de

FAL Unabhängige Fernstudentische Alternative Liste

Anastasia Yuldaschewa

Ich heiße Anastasia Yuldaschewa, wohne in Sankt Petersburg und bin Studentin im 5. Studienjahr an der St. Petersburger Staatlichen Universität für Wirtschaft und Finanzen. Ich interessiere mich für Fremdsprachen, spreche fließend Deutsch und Englisch und auch ein Bisschen Spanisch. Mit Interesse und Verantwortung nehme ich an Kursen und studentischen Konferenzen teil, die der internationalen Thematik gewidmet sind. Äußerst anregend würde ich es finden, im Rahmen der **FAL** Liste die Interessen der Fernstudierenden vertreten zu dürfen. Ich selbst bin im wahrsten Sinne



des Wortes Fernstudentin und verstehe, welche Fragen und Probleme bei den Studenten oft entstehen können, z.B. beim Schreiben und Abgeben von Abschlussarbeiten.

Deshalb bin ich dafür, dass mehr Präsenzveranstaltungen stattfinden, dass die FernUni internationalisiert und für alle zugänglich wird, was natürlich die fairen Studiengebühren voraussetzt.

Kurz und gut: Ich möchte, dass das, was die Fernstudierenden wollen, ohne zu zögern umgesetzt wird. Eben diese Motivation lässt mich für die **FAL** auftreten.

Anastasia Yuldaschewa

Natalja Fedorova

Ich heiße Natalja Fedorova, bin 22 Jahre alt und wohne in St. Petersburg. An der FernUniversität Hagen studiere ich Marketing / Organisation und Planung. Ich habe mich für das deutsch-russische Doppeldiplom-Programm in 2003 eingeschrieben, das die Fernuniversität in Kooperation mit der Universität für Wirtschaft und Finanzen, deren Studentin im 5. Studienjahr ich jetzt bin, anbietet.



Das Fernstudium ist etwas prinzipiell Neues für mich, und ich muss zugeben, dass es nicht unbedingt leicht ist. Aber nicht die Form des Studiums fällt mir schwer, sondern die manchmal nicht ausreichende Betreuung des Lernprozesses.

Der Mangel an Information über die Umstrukturierung der FernUni macht mich unsicher.

Als Fernstudentin im Ausland ist es für mich unerlässlich, dass im heutigen Europa auch internationale Studierende an der Tätigkeit des Studentenparlamentes teilnehmen. Da es klar steht: Die Studierenden können die gesamte Situation erheblich beeinflussen, wenn sie ungleichgültig zu ihren eigenen Interessen, aktiv und motiviert bleiben.

Im Falle meiner Wahl auf der **FAL**-Liste würde ich mich mit Optimismus, Interesse und Engagement mit den Wünschen und Problemen der Fernstudierenden auseinandersetzen und hoffe, viel Erfolg auf diesem Weg zu erreichen

Natalja Fedorova

Elke Daoud

Seit ein paar Jahren bin ich nun an der FernUni Hagen eingeschrieben! Es ist unglaublich, wie viele negative Schlagzeilen wir in dieser Zeit schon über uns ergehen lassen mussten.

Nicht genug, dass die Studiengebühren tatsächlich eingeführt und legalisiert wurden und es dadurch einen Berg an ungeklärten Gebührenfragen gibt! Nein, nebenher wimmelt es von Akkreditierungsfragen und – Problemen. Die Studiengänge werden ausgedünnt! Studentinnen und Studenten sind verunsichert. Dabei ist doch das, was wir dringend brauchen, eine Erweiterung bzw. eine Komplettierung neuer Studiengänge. Was ist los mit der FernUni Hagen? Warum haben sich die Verantwortlichen dort auf das Risiko einge-

lassen, ihre besondere, einzigartige Stellung zu verlieren? Warum vergraulen sie die vielen Frauen und Männer, die durch ein abgeschlossenes Teilzeitstudium aus ihrer sozialen Situation heraus kommen könnten, zur Zeit aber nicht in der Lage sind, „schnell genug“ zu studieren, da sie einfach in ihrem Leben schweren Schicksalsschlägen begegnen müssen – Chancengleichheit! Gleichstellung! Ein Lacher!

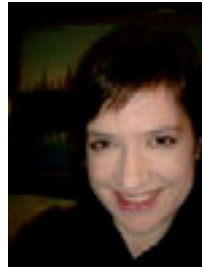
Dagegen möchte ich etwas tun. Ich möchte mich weiterhin aktiv einsetzen und stelle mich wieder voller Ambitionen zur Wahl.

Elke Daoud

FAL Unabhängige Fernstudentische Alternative Liste

Anna Wassiljewa

Mein Name ist Anna Wassiljewa. An der FernUni Hagen habe ich WiWi belegt, zugleich bin ich Studentin im 10. Semester an der Sankt Petersburger Staatlichen Universität für Wirtschaft und Finanzen. Internationale Erfahrung gaben mir zwei Auslandssemester an der Wissenschaftlichen Hochschule für Unternehmensführung (WHU) in Koblenz, Otto-Beilsheim-Hochschule in Deutschland und an der Jyväskylä Universität in Finnland. Im Rahmen der Fortsetzung dieser Erfahrung würde ich gerne als Mitglied der **FAL-Liste** in das SP der FernUniversität Hagen gewählt werden.



Ich würde mich engagiert und hoch motiviert bemühen, die Qualität der Lehr- und Lernverhältnisse zu erhalten und zu verbessern.

Im Falle meiner Wahl innerhalb der **FAL** würde ich mein Bestes tun, die Interessen der Fernstudierenden energisch zu vertreten. Insbesondere denke ich, dass im Rahmen der Umstrukturierung der FernUni die Qualität des Lehrangebots nicht auf der Strecke bleiben soll.

Für sehr wichtig halte ich auch, dass das Niveau der Betreuung von Fernstudierenden und Studienzentren gesteigert wird.

Mein Ziel wäre es auch, die Universitätstätigkeiten, die häufig im Hintergrund ablaufen, die uns aber zugleich das Studieren ermöglichen, ausführlich kennen lernen und für die sich dafür interessierenden Studierenden zu vermitteln.

Anna Wassiljewa

Elena Schochina

Ich heiße Elena Schochina, bin gebürtige St. Petersburgerin, 25 Jahre alt; 15 Jahre habe ich dem Studium der deutschen Sprache gewidmet. Vor zwei Jahren habe ich meinen Abschluss an der Baltischen Hochschule für Fremdsprachen und internationale Zusammenarbeit als Dolmetscherin und Übersetzerin



gemacht. Außerdem habe ich einen Abschluss als Kauffrau auf elektrotechnischem Gebiet und nehme am Übersetzungsprojekt für nichtstaatliche Organisationen teil. Meine Tätigkeit dort dient zur Vermittlung verschiedener Informationen über Deutschland für russische Studenten und umgekehrt - Informationen über Russland für deutsche Studenten. Zurzeit unterrichte ich auch an der Staatlichen Universität St. Petersburg, an der philologischen Fakultät in Deutsch und Übersetzungswissenschaft. Meine erworbenen Kenntnisse empfinde ich immer als unzureichend und entwickle mich immer weiter. Aus diesem Grunde habe ich mich für den Studiengang „Deutschlandstudien“ mit dem Schwerpunkt

„Gesellschaft, Politik und Kultur“ entschlossen. Meine Masterarbeit habe ich Ende November absolviert. Jetzt studiere ich weiter an der Fakultät für Geisteswissenschaften Geschichte, Literaturwissenschaft und Erziehungswissenschaft.

Für diese neue Tätigkeit in der FAL fühle ich mich sehr engagiert, da sie einmalige Möglichkeiten zur notwendigen Umstrukturierung der FernUni, zur Mitarbeit an neuen Studiengängen, zum erfolgreichen Umsatz von Wünschen der Studierenden bietet. Als Vertreterin einer anderen Kultur kann ich viele Dinge aus einem anderen Gesichtspunkt betrachten; als Mitarbeiterin einer russischen Universität kann ich beispielsweise die auf eine effektivere Gestaltung des Studiumsprozesses gezielten Vorschläge machen.

Ich glaube auch, dass Frauen in Führungspositionen sowohl unverzichtbar als auch oft besser sind als Männer.

Also meine Wahl würde doppelt Vorteile bringen: Erstens, als Vertreterin einer anderen Kultur mit einer anderen Denkweise und zweitens - als eine umsichtige Frau.

Elena Schochina

FAL Unabhängige Fernstudentische Alternative Liste

Jens Schultz



Warum?

Das ist eine gute Frage, ich habe vor 15 Jahren bei den Pfadfindern mit Gruppenarbeit angefangen und dabei viele verschiedene

Vereinsposten bekleidet. Dadurch merkte ich, dass ich mich gerne für andere Menschen einsetze. Da ich berufstätig bin habe ich mein Abitur an der Abend-schule nachgeholt. Mein Leben habe ich auf Familie, Arbeit, Studium und wenige Hobbys reduziert, da wir ja als Fernstudierende alle wenig Zeit haben.

Trotzdem liegt es mir am Herzen, mich für meine Uni zu engagieren, statt nur Kritik zu üben. Das Bundes-verfassungsgericht hat gerade entschieden, dass Studiengebühren fürs Erststudium Ländersache ist

und die CDU/CSU regierten Länder werden diese Gebühren schnellstens einführen. Nordrhein-Westfalen will dies unter einer rot-grünen Landes-regierung nicht tun. Trotzdem wird sich in den nächsten Jahren viel für uns wie auch für die Uni ändern. Ich sehe dieser Zukunft mit Sorge entgegen.

Da man gemeinsam stärker ist, bevorzuge ich eine starke Liste die sich nicht zu sehr an althergebrach-ten Werten orientiert. Ich bin bestimmt kein Ritter in strahlender Rüstung der dieses Übel vertreibt, aber ich will da ansetzen wo wir was bewegen und verbessern können.

Jens Schultz

Fachbereich WiWi
KFZ-Mechaniker
27 Jahre

jens.schultz@freenet.de

Marion Simon

Ich heiße Marion Simon und kandidiere wieder für die FAL, weil die Entwicklung an der Fernuniversität mir große Sorgen macht.

Mein Soziologiestudium an der Fernuniversität möch-te ich bald abschließen, aber durch die Tatsache, dass meine Eltern beide pflegebedürftig sind, verzög-ert sich mein Studium.

Die Politik definiert uns Regelstudienzeiten, das Erst-studium soll bald gebührenpflichtig werden, diejeni-

gen die uns zur Kasse bitten, haben aber früher selbst sehr lange studiert, das frustriert schon, wenn man das so sieht.

Ich bitte euch für die FAL zu stimmen, damit auch weiter Menschen in sozialen Notlagen an der Fern-universität studieren können.

Marion Simon

Veronika Lakovnikova

An der FernUni Hagen studiere ich seit drei Jahren. Angefangen habe ich mit einem zweijährigen Pro-gramm in Psychologie, jetzt bin ich in Kulturwissen-schaften einge-schrieben.

Mein Erststudium, Magister in Germanistik, habe ich vor kurzem an einer Präsenzuniversität absolviert.

Ich halte die Vertretung der studentischen Interessen an der

FernUni für eine wichtige Tätigkeit. Ich bin liberal ein-gestellt, setze mich gerne für unterprivilegierte Rand-gruppen ein, bin dafür, dass die Hochschulausbildung kostenlos, also für alle da ist, und habe mich daher für die **FAL** entschieden! Darüber hinaus bin ich für



den Erhalt der Studienzentren und die Ausweitung der mentoriellen Betreuung.

Die Modernisierung der FernUni ist wichtig, aber dies darf nicht zur Folge haben, dass die Betreuung der Magisterstudiengänge vernachlässigt, jedes Semes-ter heruntergefahren wird, dass jetzt einige Magister so gut wie keine Betreuung mehr erfahren.

Die **FAL** ist die Fraktion, die diesen und vielen ande-ren Problemen nicht gleichgültig gegenüber steht, da sie vor allem aus lebensbejahenden, aktiven und klardenkenden Mitgliedern besteht. Das bedeutet Er-folg!

Veronika Lakovnikova

VERmail@web.de

Gruppe sozialdemokratisch orientierter Fernstudierender

<http://www.gsf-hagen.de>

Die SPD-Gruppe an der FernUni? Nein, sind wir nicht. Die GsF ist eine der an allen Hochschulen in Deutschland arbeitenden Juso-Hochschulgruppen und die Mehrzahl unserer Mitglieder gehört auch der SPD an, aber wir sind offen für alle Fernstudentinnen und Fernstudenten, die die Ziele der GsF unterstützen. Viele unserer Mitglieder sind parteilos und einige sind Mitglieder bei den Grünen. Uns verbindet eine gemeinsame Vorstellung von sozialer Gerechtigkeit und von der Rolle, die Bildung und Hochschulbildung bei deren Verwirklichung spielen müsste:

Erziehung und Bildung sollen allen Menschen die Möglichkeit geben, ihre Anlagen und Fähigkeiten ungehindert zu entfalten. Sie sollen die Widerstandskraft gegen die konformistischen Tendenzen unserer Zeit stärken. Allen Befähigten muss der Weg in weiterführende Schulen und Ausbildungsstätten jederzeit offen stehen. Der Besuch aller öffentlichen Schulen und Hochschulen muss kostenlos sein.

Ein modernes Bildungswesen für Erwachsene muss Gelegenheit geben, Wissen, Urteilsvermögen und Fähigkeiten in jedem Lebensabschnitt kostenfrei zu erweitern und zu erneuern.

Bildung und Ausbildung sind Grundrechte, die jedem, unabhängig von seinen finanziellen Möglichkeiten, garantiert werden müssen.

Die Universität muss sich stärker an den Wünschen und Bedürfnissen der Studierenden orientieren!



**Michael Gros, WiWi,
Vorsitzender des
Studierendenparlaments**

Wer lebenslanges Lernen für volkswirtschaftlich erforderlich hält und Wettläufe nach PISA gewinnen möchte, der muss die Trainingslager öffnen, statt an deren Türen Eintrittsgelder zu kassieren. **Die GsF spricht sich deshalb gegen Studiengebühren in jeder Form aus.**

Hochschulzugang für Berufstätige und Studierende ohne allgemeine Hochschulreife erhalten und erweitern!



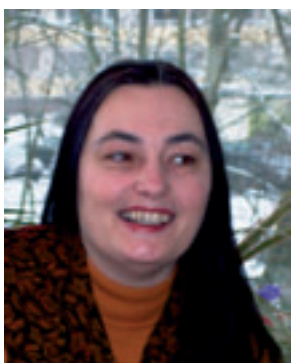
**Dorothee Friedrich, Mathe,
GsF-Fraktionsvorsitzende im SP**

Dass zwei Drittel der Fernstudierenden berufstätig sind und als Steuerzahler zur Finanzierung des Bildungswesens beitragen, ist ein zusätzliches Argument gegen Studiengebühren an der FernUniversität.

Insbesondere der Hochschulzugang, allgemeine Studiengebühren, das Dienstrecht des Lehrpersonals, die Standards für Abschlüsse und deren Gleichwertigkeit müssen bundeseinheitlich geregelt werden. Die GsF versteht sich auch als Interessenvertretung berufstätiger Studierender und Studierender des zweiten Bildungsweges. Wir treten dafür ein, dass der Hochschulzugang für StudentInnen ohne allgemeine Hochschulreife erhalten bleibt und ausgeweitet wird.

Die deutschen Universitäten brauchen mehr Freiheiten und Kompetenzen zur Selbstverwaltung. Aber mehr Autonomie der Universitäten kann nur dann im Interesse der Studierenden sein, wenn diese Freiheiten durch demokratisch legitimierte Kontrollorgane gesteuert werden. **Daher müssen Hochschulen auf allen Ebenen durch demokratisch gewählte und paritätisch besetzte Gremien geführt werden.**

„Studienzentren sind wie Fallschirme: Sie funktionieren nur, wenn sie offen sind.“



**Angelika Rehborn,
Vorsitzende Fachschaft WiWi**

Rektor und Kanzlerin klagen über ein Sechsmillionen-Euro-Loch im Hochschulhaushalt aufgrund der zurückgegangenen Studierendenzahlen. Damit das Studienangebot der FernUniversität attraktiver wird, muss sich die Hochschule stärker an Bedürfnissen und Wünschen der Studierenden orientieren. Dies stärkt nicht nur die Identifikation, sondern beschleunigt auch die Studienreform. Gerade bei der Vermittlung des Wissens, der Didaktik der Lehre, können StudentInnen wichtige Impulse bringen.

**Mehr Infos über unsere KandidatInnen:
<http://www.gsf-hagen.de>**

Auch im Wettbewerb untereinander sind Hochschulen nicht mit Unternehmen zu vergleichen. Konkurrenz zwischen Hochschulen, insbesondere wenn sie um finanzielle Zuwendungen ausgetragen wird, zielt nicht auf die Klasse sondern auf die Quantität der Studierenden. Folglich würden „profitversprechende“ Studiengänge, mehr als heute schon, auf Kosten anderer ausgebaut.

Die GsF fordert ein Betreuungsmodell, das dem Bedarf aller Studierenden gerecht wird. Derzeit sind über 8000 Studierende in den auslaufenden Magister-Artium – Studiengängen eingeschrieben, etwa die Hälfte davon studiert in den Fächern Soziale Verhaltenswissenschaften und Erziehungswissenschaft. Durch die vorgegebenen Fristen – das Grundstudium muss grundsätzlich bis 2006, das Hauptstudium bis 2008 abgeschlossen sein – stehen die Studierenden unter immensen Zeitdruck, ihr Studium neben Beruf und Familie zu absolvieren. Gleichzeitig werden von der Uni jedoch Betreuungsangebote wie z.B. Präsenzveranstaltungen und Kompaktseminare zurückgefahren oder komplett gestrichen.



Auf mentorielle Betreuung „verzichten“ müssen nach wie vor die Studierenden in den neuen Bachelor- und Masterstudiengängen. Hiervon zurzeit sind ca. 6000 Studierende betroffen.

Die GsF verurteilt entschieden, dass die Hochschulverwaltung den Lehrgebieten 40 % der für die Betreuung der Studierenden veranschlagten Mittel gestrichen hat. Eine gute Erreichbarkeit der Lehrenden und hohe Qualität der fachlichen Betreuung ist entscheidend für den Studienerfolg – als GebührenzahlerInnen haben wir darauf heute mehr Anspruch als denn je!

Neben der Betreuung durch die Hager Zentrale sind die Studienzentren eine Säule des Lehrsystems der FernUniversität. In Zeiten knapper öffentlicher Kassen stehen auch die Studienzentren auf dem Prüfstand. Wir finden das richtig – die Prüfung darf sich aber nicht darin erschöpfen, Einsparmöglichkeiten zu identifizieren. Angebot und Effizienz der Einrichtungen sind zu überprüfen im Hinblick auf ihren Beitrag zur Verbesserung der Qualität des Fernstudiums. **Die GsF setzt sich dafür ein, dass ein flächendeckendes Angebot von Studienzentren erhalten bleibt.** Wir treten dafür ein, dass die mentorielle Betreuung auch weiterhin aus Studierendenschaftsmitteln in der bisherigen Größenordnung von 120.000 € pro Jahr gefördert wird. Auch die Hochschule muss zahlen: Wir fordern das Rektorat und die Kanzle-

120.000 € aus Studierendenschaftsbeiträgen für mentorielle Betreuung



**Achim Thomae, WiWi
AStA-Finanzreferent**

rin auf, eine ausreichende mentorielle Betreuung in erreichbaren Studienzentren zu sichern und die Mehreinnahmen der Uni durch die zusätzlichen Gebühren der Akademiestudierenden in voller Höhe für Betreuungsangebote der Studienzentren bereitzustellen.

Die GsF tritt dafür ein, dass die AStA-Studenten in Ergänzung zum Betreuungsangebot der Lehrgebiete und Studienzentren ausgebaut werden. Die AStA-Studenten sind von AStA und Fachschaften organisierte Seminarwochenenden in der Bildungsherberge. Sie konzentrieren sich auf Inhalte, die in Studienzentren nicht oder nicht ausreichend angeboten werden. Nach Verhandlungen mit der Stadt Hagen besteht ab sofort die Möglichkeit eine Kinderbetreuung in einer angrenzenden Kindertagesstätte anzubieten.

In vielen Fachbereichen gilt, wenn es um die Bekanntgabe von Klausur- und Prüfungsergebnissen geht, die Devise: Friss oder stirb. Man erhält irgendwann einen EDV-Beleg mit Punktzahl und Note, bestanden oder nicht. Je nach Lehrstuhl und Prüfungsamt wird bei Nachfragen eine telefonische Besprechung angeboten. Oftmals gibt es nur die Möglichkeit, die Klausur zu einem Termin unter der Woche in Hagen einzusehen. Das ist für die meisten von uns unzumutbar: Wer berufstätig ist und nicht gerade in der Nähe von Hagen wohnt, muss mindestens einen Urlaubstag opfern sowie Reise- und Übernachtungskosten in Kauf nehmen, nur um Klarheit zu haben. Das ist unfair: **Wir fordern ein unbürokratisches Verfahren der Klausureinsichtnahme.** Die Prüfungsämter sollten sich nicht als Behörde sondern als Servicecenter begreifen und jedem Studierenden, der Zweifel an seinem Ergebnis hat oder einfach aus seinen Fehlern lernen möchte, eine Kopie seiner korrigierten Klausur zur Verfügung stellen.

Fachliche Betreuungsangebote von AStA und Fachschaften ausbauen!



**Dieter Petig, KSW
AStA-Öffentlichkeitsreferent**

Auch bei der Auslegung von Fristen wird mit zweierlei Maß gemessen: Einige Fachbereiche ahnden die Überschreitung von Anmeldefristen um einen Tag bereits gnadenlos und fordern im

Krankheitsfall Nachweise, die weit über das hinausgehen, was in der Prüfungsordnung festgelegt ist. Andererseits kündigt der größte Fachbereich an der FernUniversität auf seiner eigenen Home-

Prüfungsämter sollen sich nicht mehr als Behörden sondern als Servicecenter verstehen.



Dirk Stagneth, Mitglied im Magisterprüfungsausschuss Mathematik

page ungeniert an, dass ihn die Korrekturfristen der eigenen Diplomprüfungsordnung nicht interessieren und man sich auf mindestens zwei Monate Wartezeit einzustellen hat – vorausgesetzt, man überwindet die technischen Hürden und die Online-Klausurergebnisabfrage stürzt nicht gerade ab. Stellt man dann mitten im Semester fest, dass es in irgendeinem Fach leider nicht gereicht hat, bleibt einem meist nur die „Entscheidung“, entweder einen Kurs beiseite oder die Aufarbeitung der Wissenslücken deutlich in die Zukunft zu verlegen. Die unnötige Studienverzögerung ist dann unser Problem. Das ist inakzeptabel. **Wir setzen uns dafür ein, dass sich an diesen Missständen etwas ändert und werden euch bei entsprechenden Musterklagen unterstützen.**

Kontakt zur GsF:
mechthild.schneider@gsf-hagen.de
0228/236269

Stichwort Studienzeitverkürzung: Dies war ein wichtiger Aspekt bei der Einführung der Bachelor- und Masterstudiengänge und insbesondere des sog. Freiversuchs. Wer sich aber z. B. im Fachbereich Mathematik für den neuen Studiengang und die neuen Abschlüsse entschieden hat, hat mitunter ein Problem: Leider ist es nämlich nicht in jedem Semester möglich, alle Pflichtklausuren auch zu schreiben. Möchte man seinen Freiversuch nutzen, muss der nächstmögliche Prüfungstermin gewählt werden – bei nur einem Klausurtermin pro Semester gibt es keinen Spielraum.



Wir fordern: Mehr Klausurtermine – im Sommer- und im Wintersemester! Die GsF tritt dafür ein, dass unsere Rechte nicht nur auf dem Papier stehen und aufgrund von Bequemlichkeit und schlechter Organisation geschmälert werden.

Für ein barrierefreies FernStudium!



**Mechthild Schneider, KSW,
GsF-Vorsitzende**

Die Verbesserung der Studiensituation behinderter und chronisch kranker Studierender hat für die GsF einen hohen Stellenwert. Wir fordern den barrierefreien Zugang zu allen Studienangeboten, ob Studienbriefe, Präsenzveranstaltungen, Webseiten, CD-Roms oder sonstige multimedial gestützte Angebote.

FernStudierende Frauen und Mütter stärken!



Moni Radke, WiWi

Auch wenn die alte Hauptforderung nach gleichen Zugangsmöglichkeiten zu Studiengängen für Frauen und Männer seit Jahren erfüllt zu sein scheint: Die Lebenssituationen der Frauen unterscheiden sich meistens immer noch stark von denen der Männer. Viele Frauen studieren, obwohl sie schon mit Familie und Job in einer Doppelbelastung



stehen. Die GsF tritt für die Förderung von Frauen und Müttern im Fernstudium ein. Frauenpolitik an der FernUni heißt auch Familienpolitik, denn es sind meist die Frauen, die den Hauptanteil der Kinderbetreuung auf der Agenda haben – ob in einer Beziehung oder als Alleinerziehende. Das Angebot der FernUni muss sich immer mehr an der Verfügbarkeit für Erziehende mit kleinen Kindern messen lassen. Mit den aktuellen Klärungen zur Kinderbetreuung ist der AStA auf einem richtigen Weg; dieser Weg muss weiter gegangen werden und erzielte Ergebnisse müssen zügig umgesetzt werden.

**AStA-Bildungsherberge in Hagen:
Sicher und preiswert unterkommen!**



**Thomas Tölch, ReWi, Geschäfts-
führer der Bildungsherberge**

Als die GsF 1996 Vertreter im AStA stellte, war eine der ersten Ideen, eigene preisgünstige und campusnahe Übernachtungsmöglichkeiten der Studierendenschaft anzubieten. Nach langen Planungen konnte die Bildungsherberge Pfingsten 2002 ihre ersten Gäste begrüßen. Rund 2.000 Studierende haben seitdem die Bildungsherberge besucht, um an Präsenzveranstaltungen und Prüfungen teilzunehmen.

Darauf, dass wir als GsF die Bildungsherberge vorangetrieben haben, sind wir stolz. Wir werden die Auslastung und unsere Angebote im Auge behalten und uns für eine Erweiterung der Kapazitäten einsetzen, wenn der Bedarf dafür dauerhaft gegeben ist, zumal schon jetzt oft Absagen erteilt werden müssen.

Mehr Infos über unsere KandidatInnen:
<http://www.gsf-hagen.de>

Natürlich achten wir auch darauf, dass die Bildungsherberge, die auf eine „Subventionierung“ durch die Studierendenschaft angewiesen ist, so geführt wird, dass Kosten und Nutzen in einem guten Verhältnis stehen.

Gemeinsame Liste Gruppe der Fachschaften (GdF)/Studierende Wirtschaft und Informatik (SWI)

Überparteilich – aber nicht unpolitisch!

In der Fachschaftsarbeit setzen wir uns ein für:

Großzügige Auslaufzeiten für die Masterstudiengänge im Fachbereich Kultur- und Sozialwissenschaften

Keine Einbußen in der Qualität der Lehre

Keine Einbußen in der Qualität der Betreuung der Studiengänge durch Umstrukturierungsmaßnahmen der Fernuni

Evaluation der Lehre und Betreuung der Studiengänge durch die Fernuni

Mentorielle Präsenzveranstaltungen in Studienzentren für den Studiengang Bachelor of Law

Gegen eine zu starke Verschulung der Bachelor-Studiengänge

Verstärkte Berücksichtigung von Gender-Aspekten in allen hochschulpolitischen Belangen, in der Lehre und bei der Besetzung von Professuren

Mentorielle Veranstaltungen für Studierende in der Bildungsherberge

Ermöglichung internationaler Kontakte und Auslandsstudien

Einführung einer Summer-University – Ringvorlesungen

An der Fernuni insgesamt setzen wir uns ein für:

Keine Schließung von Studienzentren

Für eine Erweiterung der Öffnungszeiten der Unibibliothek

Berücksichtigung der Interessen der Studierenden bei dem Moderationsprozess der Fernuni

Berücksichtigung der Interessen von chronisch kranken und behinderten Studierenden

Einrichtung und Ausbau von Kinderbetreuungsmöglichkeiten in Studienzentren und an der Fernuni

Unsere allgemeinen hochschulpolitischen Forderungen lauten:

Gleiche Bildungschancen für Alle!

Daher sind wir:

Gegen Studiengebühren

Gegen Altersdiskriminierung im Studium durch Studiengebühren allein aufgrund Erreichens einer Altersgrenze

Gegen eine zunehmende Entdemokratisierung der Hochschule

Für die Erhaltung der studentischen Mitbestimmungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten durch eine verfasste Studierendenschaft

AStA-Frauenreferentin



Ulrike Breth

„Von der Wiege bis zur Bahre - gleiche Bildungschancen für alle! Für ein kostenfreies Gesamtbildungskonzept von der Kinderkrippe bis zur Universität“

Diplom-Finanzwirtin (FH), Studentin der Geschichte und Politikwissenschaft, Mitglied des SP, Mitgliedschaft in SPD, DL 21, Deutsche Steuergewerkschaft, VCD, amnesty international und Pro Familia,

Ulrike.Breth@Fernuni-Hagen.de, Brahmsstr. 14, 56075 Koblenz, Tel.: 0261/3002408

Irmgard Peterek

„Reformen ja, aber nicht übereilt und aus der Defensive! Das Fernstudium muss als lebenslange universitäre Aus- und Weiterbildung finanzierbar bleiben“

Irmgard Peterek, Dozentin an niederländischer Business School. Nach Übersetzerstudium (Universität Heidelberg) und Studium der Wirtschaftswissenschaften (FernUni Hagen) nun im Bachelor of Laws eingeschrieben. In der laufenden Legislaturperiode



AStA-Vorsitzende



Helge Himstedt

„Stärkung der Fachschaften konsequent ausbauen!“

Verwaltungsjurist, Student der Geschichte, Rechts- und Erziehungswissenschaften, Vorsitzender Fachschaftsrat Rechtswissenschaften (ruht z. Zt. gem. § 12 Hochschulgesetz wegen Urlaubssemester), Mitglied Fachbereichsrat

Rechtswissenschaften (ruht z. Zt. gem. § 12 Hochschulgesetz), mit Beendigung des Urlaubssemesters leben ab 01.04.2005 die studentischen Mitwirkungsmöglichkeiten wieder auf, Mitgliedschaft in ver.di

Helge-Him@web.de, Lehmweg 13, 34414 Warburg
Tel. und Fax: 05642/1661

Wählt die Liste 2!

Eine Bestandsaufnahme

Alles OK in der Studierendenvertretung an der FernUniversität? Leider nicht, denn sehr vieles von dem, was sich der AStA in den letzten zwei Jahren geleistet hat, ist fragwürdig.

Sinnlose Ausgaben

Warum gibt die Studierendenschaft 30.000 EUR aus, um Mittel vom Land NRW zu bekommen, damit die Bildungsherberge behindertengerecht ausgebaut wird, und verbindet diesen Auftrag gleich mit der Errichtung eines „Partykellers“, den die LAS schon vor einem Jahr gestoppt hatte? Warum wird ein entsprechender Antrag dem Studierendenparlament erst in allerletzter Minute als Tischvorlage während einer laufenden Sitzung vorgestellt?

Die Anzahl der Veranstaltungen in der Bildungsherberge rechtfertigen keine Ausgabe von mehreren tausend Euro!

Keine transparente Haushaltsführung

Wenn wir schon die Ausgabenseite kritisch beäugen, dann muss man auch hinterfragen, was der Haushaltsausschuss als Kontrollorgan des Studierendenparlamentes macht. Der Vorsitzende, Mitglied der Linken Liste, denkt nicht daran, die Ausgaben der AStA-Referenten auf ihren Zweck und die Notwendigkeit zu prüfen, denn die Linke Liste sitzt mit den Koalitionären GsF & FAL in einem Boot und denkt nicht daran, die Ausgaben der Koalitionspartner zu überprüfen. Der AStA kann mit euren Beiträgen machen was er will, es gibt faktisch keine Kontrolle, ob die Studierendenschaftsbeiträge sinnvoll und zweckmäßig ausgegeben werden. Wo sind auch die zu veröffentlichenden Jahresabschlüsse?

Urlaub in Russland

Was nützt der Studierendenschaft, wenn AStA-Referenten eine tausende von Euro teure 1.-Klasse „Dienstreise“ nach St. Petersburg unternehmen, Studienzentren besuchen und in ihrem diesbezüglichen Sprachrohr-Artikel als einzige Quintessenz feststellen, dass die Studierenden in Russland sozial schwächer gestellt sind. Wir hoffen die „Dienstreisenden“ hatten eine schöne Zeit in einem der renommiertesten Hotels

St. Petersburgs. Das ist purer Urlaub auf Kosten der Studierendenschaft, mit dem erfreulichen Ergebnis für die FAL noch einige Kandidatinnen in Russland geworben zu haben. Dann hat man demnächst wenigstens einen Grund dort wieder auf eure Kosten hinzufahren.

Referentin? Angestellte?

Ein Angestellter ist an die Weisungen seines Arbeitgebers gebunden, und ein Referent oder ein Vertreter der Studenten im Senat soll politisch unabhängig sein. Wie ist es aber zu vereinbaren, gleichzeitig für den AStA zu arbeiten und dann noch weitere Ämter wahrzunehmen? Prominentestes Beispiel ist Angelika Rehborn. Mitglied der GsF, AStA-Angestellte, AStA-Beauftragte, Mitglied des Senats, Fachschaftsvorsitzende, Mitglied in verschiedenen Kommissionen, etc.

Sinnloser Protest statt konstruktiver Gespräche

Der AStA hat sich in den letzten zwei Jahren besonders darin profiliert, erst einmal gegen Alles zu sein. Als es darum ging, die Fachbereiche Informatik, E-Technik und Mathematik zusammenzulegen, hieß die Antwort ohne langes Überlegen direkt: Nein.

Als unser Mitglied Andreas Buschka das erste Mal an einer Sitzung der Kommission für Planung und Finanzen teilnahm, wurde ihm mitgeteilt, dass er der erste studentische Vertreter ist, der überhaupt regelmäßig an Sitzungen teilnimmt und auch zur Sache mitredet.

Frauensommerfest mit nur 10 Teilnehmern

Um eine Mehrheit für ihren AStA im Studierendenparlament zu sichern, „kauften“ GsF, FAL und die Linke Liste sich die Stimme der GdF im Studierendenparlament, indem sie Ulrike Breth zur Frauenreferentin ernannten. Sichtbarer Erfolg dieses Referentenpostens, der die Studierendenschaft EUR 450 pro Monat kostet ist ein Frauen-Sommerfest im Juli 2004, bei dem weniger als 10 Gäste kamen. Ein Referat, das nicht mehr zu bieten hat, ist überflüssig.

Wir wollen ein Referat für Frauen, das echten Mehrwert für unsere Stu-

dentinnen bietet: Projekte wie Kinderbetreuung bei Seminaren oder ein Frauennetzwerk liegen uns am Herzen.

Warum drei „Sozialreferate“?

Sollten wir entscheidenden Einfluss auf den AStA gewinnen, werden wir uns dafür einsetzen die Zahl der „Sozialreferenten“ (3 ReferentInnen) zu reduzieren.

Wir wollen nur ein Referat für Studierende in besonderen Lebenslagen. Wir verkennen nicht die besondere Situation von chronisch kranken oder behinderten Studierenden, nur muss es für jede Gruppe ein ausgewiesenes Referat geben?

Stattdessen muss dringend wieder ein Auslandsreferat eingerichtet werden, das sich um die Probleme der 3700 Fernstudierenden kümmert, die nicht von Deutschland aus studieren.

Schluss mit Machtspielen

Ein besserer AStA setzt auf Gespräche und Verhandlungen, anstatt blinden Protests. Wir bieten Euch unsere Erfahrung mit den Lehrenden und der Verwaltung an.

Mit unserer Präsenz im Studierendenparlament wollen wir den bisherigen AStA zumindest dahin bewegen, seine bisher nur auf Machterhalt ausgerichtete Politik zu beenden. Machtpolitisches Kalkül, sprich Postenschieberei, wird es mit uns **nicht** geben!

Wir stehen auch für Haushaltstransparenz, jeder Studierende hat ein Recht zu wissen, wofür sein Beitrag ausgegeben wird.

Konstruktiv mitarbeiten

Wir werden die Probleme der Studierenden in den Gremien **konstruktiv** zur Sprache bringen, und dabei auch zu Kompromissen bereit sein, wenn es den Studierenden nützt.

Wir wollen ein Referat für Gremienarbeit einrichten, um die Kommunikation mit den Entscheidungsträgern unserer Universität wiederherzustellen.

Unsere Mitglieder werden als kompetente Gesprächspartner ernst genommen und kennen als aktive Studierende die Hürden des Hochschulstudiums an der FernUniversität.

Lasst euch nicht weiterhin von der Koalition FAL & GsF & LL verarschen, wir bieten euch eine Alternative!

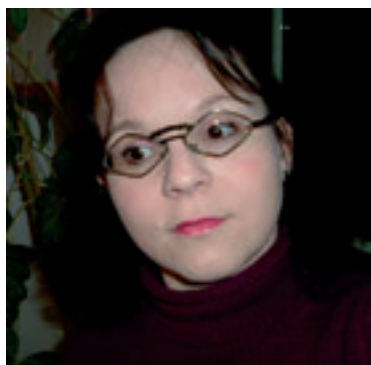
Mehr Infos unter:
www.las-hagen.de

Verantwortlich für den Beitrag:
Lonio Kuzyk
Lonio.Kuzyk@fernuni-hagen.de
Kontakt:
Andreas Buschka
+49 (228) 1803238

Die Kandidaten der LAS



Michaela Neunz, 35 Jahre
studiert Geschichte, Philosophie
und Literaturwissenschaften



Melanie Vollmann, 32 Jahre
studiert Geschichte und
Erziehungswissenschaften



Iris Meinl, 28 Jahre
studiert BSc Informatik



Andreas Buschka, 25 Jahre
studiert MSc Informatik



Lonio Kuzyk, 46 Jahre,
studiert Informatik Dipl.II



Rainer Henniger, 45 Jahre
studiert Geschichte und
Politikwissenschaften



Rene Schweinberger, 28 Jahre
studiert BSc Informatik



Gudrun Thoms-Bruckert, 58 Jahre
studiert BSc Kulturwissenschaften



Philip Bertschi, 26 Jahre
studiert Mathematik, Dipl.

Sebastian Funk
fehlt hier.



Ring Christlich-Demokratischer Studenten FernUni in Hagen

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

der Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS) beteiligt sich seit vielen Jahren aktiv an der Arbeit in den Gremien der Studentenschaft und im AStA. Wie auch bei den Wahlen zuvor treten wir nun wiederum mit einer **eigenständigen, selbstständigen Liste** an.

Bei den vergangenen Wahlen zum Studentenparlament im Jahre 2003, konnten wir unser Ergebnis von 2001 um 2 Sitze auf 6 von 21 Sitzen verbessern. **Der RCDS ist damit die zweitgrößte Gruppe im Studentenparlament.**

Frank Spiekermann
Holzwickede
33 Jahre

Teilzeit WiWi
Mitglied im
Studierendenparlament
St. Vorsitzender.
Fachschaft WiWi
St. Mitglied im Senat und
Mitglied im erweiterten
Senat



Stephanie Nienkemper
München
31 Jahre

Teilzeit WiWi
Mitglied im
Studierendenparlament
Mitglied im Senat



Dieser **Vertrauensbeweis** war uns in den letzten zwei Jahren **stets Verpflichtung und Ansporn** zugleich. In den ersten drei Monaten waren wir auch **mit Frank Spiekermann im AStA eingebunden**. Leider **zwangen** unsere **politischen Gegner** den ehemaligen **AStA - Vorsitzenden** zum Rücktritt und ein **neuer AStA** wurde **ohne RCDS Beteiligung gewählt**. Darüber hinaus stellte der RCDS mit **Wilfried Pott** den **stellvertretenden Vorsitzenden des Studentenparlamentes**. Unser bunt gemischtes **Team umfasst „alte Hasen“ und Studienanfänger**. Wir legen Wert auf den kleinen aber feinen Unterschied, dass auf unserer Liste **„keine Studentenfunktionäre“**, sondern **Abschlussorientierte Kommilitoninnen und Kommilitonen** für den RCDS kandidieren. In der nächsten Legislaturperiode wollen wir uns wieder **für eine Beteiligung des RCDS im AStA** einsetzen.

Alle Kandidatinnen und Kandidaten sind unter VornameNachname@RCDS-FernUni-Hagen.de erreichbar

Umfangreicher Service und Infos - www.RCDS-FernUni-Hagen.de

Der RCDS an der FernUniversität in Hagen

Der RCDS FernUni Hagen möchte sich Euch als Alternative zur großen Zahl weiterer studentischer Gruppen vorstellen.

Wir kandidieren dabei als **Alternative zu den:**

- **linken, alternativen, sozialistischen und sozial-demokratisch orientierten Studentengruppen**
- **den auf ihre Fachschaften bzw. einzelnen Themengebiete beschränkten Gruppen.**

Als Studierende im RCDS sind uns Mitglieder und Sympathisanten aller **auf dem Boden des Grundgesetzes** stehender Parteien willkommen. Wir verlangen von unseren Mitgliedern aber **keine Parteimitgliedschaft**.

Dies gibt uns als RCDS die nötige Unabhängigkeit, uns einzig und allein um die Interessen und **das Wohl der Fernstudenten** zu kümmern. Unabhängig wie wir sind, bieten wir eine Plattform für die Studenten, die sich in den bestehenden Gruppierungen nicht oder nicht mehr wieder finden können. Der RCDS braucht dabei bei seiner studentischen Interessenvertretung nicht auf bestehende Koalitionen und deren Befindlichkeiten in Berlin und Düsseldorf Rücksicht zu nehmen. Unsere Mitglieder kommen aus allen Bundesländern und ebenso aus dem Ausland.

Die Arbeit des RCDS in den letzten zwei Jahren

Der RCDS hat in den beiden vergangenen Jahren dort konstruktiv mitgearbeitet, wo es notwendig war. Wir achten darauf, dass Eure **11,- € pro Semester sinnvoll verwendet** werden und **dieser Betrag nicht erhöht** wird. Schließlich handelt es sich hier um Beiträge der Studierenden in Höhe von 1.137.500 € im Haushaltsjahr 2003/04 bzw. **877.000,-€ im Jahr 2004/2005**.



Nadja Schembara
Happburg
25 Jahre

Teilzeit Mathematik
Mitglied im Senat
St. Vorsitzende
Fachschaft Mathematik



André Radun
München
37 Jahre

Teilzeit KSW
Mitglied im Studierendenparlament
Mitglied Fachschaftsrat KSW
Mitglied Studiengangskommission
MA „Psychologie der Veränderung“

Effektive Studentenvertretung

Wir haben in den vergangenen zwei Jahren versucht, die studentische Gremienarbeit effektiver zu gestalten und zukunftsfähig zu machen. Wir sind weiterhin der Ansicht, dass die bestehende **Vielzahl und Größe der Gremien** der studentischen Arbeit eher schadet als nutzt. Sie **muss daher reduziert werden**. Wir wenden uns gegen „Studentenfunktionäre“, da sie auf Grund fehlender Praxis nicht in der Lage sind, zukunftsweisende Entscheidungen für uns Studenten zu treffen. Studentenvertreter müssen aus der Praxis für die Praxis handeln. Als **negatives Beispiel** kann hier **der Satzungsausschuss** genannt werden, dessen **einjährige Arbeit vom AStA-Dominierten Studierendenparlament völlig ignoriert** wurde. **Dieser Satzungsausschuss hat die Studierendenschaft mindestens 5.000,- Euro gekostet.**

Das Programm für die nächste Wahlperiode

In der nächsten Wahlperiode setzt sich der RCDS insbesondere für folgende Punkte ein:

Orientiert am Ziel!!!

- Allgemeinpolitisches Mandat

Wir werden uns weiterhin gegen die **Ausübung eines allgemeinpolitischen Mandats** durch Studentenvertreter wenden. Wir halten es **nicht für eine Aufgabe der Studentenvertreter** sich um „Castor und Castro“ zu kümmern, während sich unsere derzeitigen Studienbedingungen noch in einem solchen Zustand befinden.

- Studienzentren

Auch bei verstärkter Nutzung des Internets werden die Studienzentren weiterhin von einzigartiger Bedeutung für die Studenten sein. Ohne die qualifizierte mentorielle Betreuung vor Ort ist ein erfolgreiches Studium nicht absolvierbar. **Statt Studienzentren zu schließen, sollten diese zukunftsweisend ausgestattet werden.** Auch außerhalb Nordrhein-Westfalens ist die ausreichende Versorgung mit Studienzentren sicherzustellen.

- Kostentreiber Sprachrohr – Kopierservice

Auf Grund **mehrfacher Intension des RCDS** wurde endlich auf die **jahrelange Forderung**, das Sprachrohr kostengünstiger zu produzieren, eingegangen. Hier lassen sich **Einsparungen im nächsten Haushaltsjahr von knapp 100.000,- Euro** realisieren. Endlich ist auch das Sprachrohr als Online Ausgabe erschienen und erfreut sich immer größerer Resonanz. Auch **beim Kopierservice hat der RCDS in der letzten Sitzung des SP im Jahre 2004 Einsparpotentiale aufgedeckt**, die es zu heben gilt.



Peter Ritter
Treis-Karden
52 Jahre

Teilzeit WiWi
Mitglied im Studentenparlament
Mittelverwalter der Fachschaft
WiWi
Mitglied im Haushaltsausschuss



Guido Hansen
Aachen
34 Jahre

Teilzeit Informatik
Mitglied im
Studierendenparlament
Mitglied im
Haushaltsausschuss

Ehrlich in der Debatte!!!

- Auslandsstudium – Internationalisierung des Studium (BA / MA)

Grundsätzlich begrüßen wir die internationale Ausrichtung der Studiengänge zur Förderung der Arbeitsmarktchancen von Absolventen gerade im Ausland. Die Änderung hin zu Bachelor/Master Studiengängen sollte jedoch nicht blind und auf Kosten von uns Studenten durchgepeitscht werden. **So wird in den USA und GB der deutsche Bachelor Abschluss noch nicht anerkannt..** Die Studienbedingungen für im Ausland wohnende Studenten müssen verbessert und Kontakte zu anderen europäischen Fernuniversitäten gefestigt werden. Der vormals **gute Kontakt** zu den Studentenvertretungen der Open University in Großbritannien und UNED in Spanien, den **unsere AStA – Referentin Stephanie Nienkemper** in der vorletzten Legislaturperiode aufgebaut hatte, ist mittlerweile **völlig eingeschlafen**. Hier **wollen wir im neuen AStA wieder frische Akzente setzen und nicht für Einzelne Reisen nach Weißrussland sponsern.**

**Verlässlich in
der Politik !!!**



Wilfried Pott
Hannover
33 Jahre

Teilzeit KSW
St. Vorsitzender im
Studierendenparlament
Mitglied im erweiterten
Senat

- Klausuren – Klausursammlungen - Klausureinsicht

Wir Studenten haben teilweise mit widrigen Klausurbedingungen zu kämpfen. Neben **schlecht ausgeschilderten Klausurorten** stellt der **frühe Meldeschluss für die Klausuren** ein großes Problem dar. Dieser muss nach hinten verlegt werden. Dies kann mit den vorhandenen technischen Voraussetzungen kein Problem für die Verwaltung darstellen. Hier muss sich der **Dienstleistungsgedanke für die Studenten zukünftig verstärkt** zeigen. Wir setzen uns dafür ein, dass **alle Klausuren mit ihren Ergebnissen ins Internet** gestellt werden. Dies wird erheblich zu einer Verbesserung der Studienbedingungen beitragen. Gleichzeitig fordern wir die Hochschule auf, die Klausuren in den **Studienzentrum vor Ort zur Einsichtnahme** zur Verfügung zu stellen. **Es kann nicht sein, dass die Studenten aus Berlin oder München nach Hagen anreisen müssen, um Ihre Klausuren einsehen zu können.**



Katrin Schweins
Lippstadt
31 Jahre

Teilzeit WiWi
Kandidatin fürs
Studierendenparlament

Kompetent

Peter Feuser
Nettetal
22 Jahre

Teilzeit WiWi
Kandidat für
Studierendenparlament



Für mehr Transparenz

- **Keine Studiengebühren für marode Landeshaushalte**

Die **verfehlte Politik** der **rot-grünen Landesregierung** im **Bereich Studiengebühren/ Studienkontenmodell** wird von uns **abgelehnt**. Die FernUni hat durch dieses Modell weit mehr als 15.000 Studenten verloren. Wir sprechen uns nachdrücklich gegen jede Form von Studiengebühren aus, die als **Subventionen für marode Landeshaushalte** erhalten sollen. Vielmehr schließen wir uns dem Vorschlag unseres Landesverbandes an, der sich für eine **Nachgelagerte Studienfinanzierung, wobei 100% der Mittel an die Hochschulen gehen**, ausspricht. Dies **fördert den Wettbewerb unter den Hochschulen**. Nähere Information stehen dazu erst nach Redaktionsschluss fest. Die Landesdelegiertenkonferenz NRW wird hierzu Mitte Februar einen Beschluss fassen. www.RCDS-NRW.de

- **Wahlauf Ruf - Mitgliederwerbung**

Zum Abschluss dürfen wir Euch herzlich bitten von Eurem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Egal, ob Ihr uns oder eine andere Gruppe wählt, es kommt auf die Wahlbeteiligung an. Nur mit einer entsprechend hohen Wahlbeteiligung nimmt die FernUni die studentischen Vertreter ernst. Vielleicht habt Ihr aber auch Interesse an einer Mitarbeit? Dann seid Ihr beim RCDS herzlich willkommen. Vielen Dank und viel Erfolg im Studium.

Andreas Kopf
Frankfurt
40 Jahre

Teilzeit, WiWi
St. Mitglied im
Studierendenparlament



Helga Harbich
Gudensberg – Gleichen
59 Jahre

Teilzeit KSW
Kandidatin für das
Studierendenparlament
Fachschaftsrat KSW und Senat



Jetzt - RCDS wählen!!!



Beitrittserklärung

Ring Christlich Demokratischer Studenten FernUni in Hagen

Name: _____

Vorname: _____

Anschrift: _____

Geburtsdatum: _____

Telefon: (privat) _____

Telefon: (dienstlich) _____

Handy: _____

Email: _____

Hörerstatus: Vollzeit Teilzeit Akademie Zweithörer

☐
☐
☐
☐

Fachbereich: Wiwi Mathe Informatik ET/IT Rewi KSW

☐
☐
☐
☐
☐
☐

Matrikelnummer: _____

An der FernUni seit: _____

Durch meine Unterschrift bitte ich um Aufnahme in den

Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS) an der FernUni in Hagen.

Ort, Datum:

Unterschrift:

(Bitte zurücksenden an: RCDS FernUni Hagen, Frank Spiekermann, Lohoffsweg 1, 59439 Holzwickede, FAX: 02301 – 918 918 7)

Verändern mit der linken Liste
– andere nennen es Programm

für Bildung ohne Gebühren

Die Linke Liste lehnt Studiengebühren grundsätzlich ab. Studiengebühren sind ein Mittel der sozialen Bildungsselektion. Für uns gehört Bildung nicht zu den Luxusgütern, deren Genuss Reichgeborenen vorbehalten bleibt, wir fordern Bildung für alle. Die Umsetzung des Hochschulkonzeptes 2010 sieht der Wegfall der drei eigenständigen Fachbereiche Mathematik, ET+IT und Informatik vor. E-Technik ist nur noch als Ergänzungsstudiengang (Master) vorgesehen; vier Lehrgebiete der ET+IT entfallen, Arbeitsplätze werden gestrichen, die Betreuung bleibt auf der Strecke. Das Schreckenszenario, vor dem wir in unserem Programm 2003 gewarnt haben, wird in der Realität der FeU bestätigt. Während im Etat der FernUni 5 Millionen Euro fehlen, werden private "Elite" Unis mit Milliarden Euros öffentlicher Mitteln gefördert - das ist absolut inakzeptabel. Damit werden in den



nächsten Semestern die Gebühren immer weiter steigen. Mit dem aktuellen Urteil des Bundesverfassungsgerichts wird das Studium für viele unfinanzierbar.

für Chancengleichheit aller

Die Entscheidung teure externe Berater (Glotz/ Euler) zu engagieren verschärft die Fremdbestimmung der Hochschulentwicklung und führt zu weiteren neoliberalen Hirnspinnen. So soll z. B. ein Internetanschluss Voraussetzung für das Studium sein: Virtuelle Studierende konsumieren virtuelle Bildung. Wir meinen in der realen Welt: **dies ist der falsche Weg!**

Politisches Engagement stört den Aufbau eines Bildungskonzerns. Die studentische Vertretung ist auf ein "Mindestmass" geschrumpft: früher waren drei studentische Mitglie-

der in diesem 15-köpfigen Fachbereichsrat, jetzt soll eine Person genügen. Hier und in anderen Bereichen wird die universitäre Gruppenstruktur und damit die Demokratie an der Hochschule abgeschafft. Als Linke Liste kämpfen wir für die Ausweitung des Mitbestimmungsrechts! Wir wollen uns Einmischen und Mitgestalten!

Das Hochschulsystem steckt in einer Krise, da es chronisch unterfinanziert ist. Studiengebühren, Fremd- und Drittmittel sind die Instrumente neoliberaler Bildungsstrukturierung. Ziel dieser Politik ist es, eine radikale Ökonomisierung des öffentlichen Hochschulsystems voranzutreiben um ein neoliberales Welt- und Menschbild zu propagieren. Lehre und Studium werden zu kapitalistischen Waren und Studierende zu Kunden auf dem Bildungsmarkt degradiert. Die FernUni ist keine Luxusboutique, auch wenn diese schon so zur Kasse bittet!

Wir sagen dazu NEIN!

für mehr Studienzentren

Keine Schließung von Studienzentren in Berlin, NRW und anderswo. Nach dem BVerfG Urteil sind mehr Zentren notwendig, besonders wenn mit erheblich mehr StudentInnen zu rechnen ist.

für langen Betreuungsdonnerstag

Öffnung der FernUni an Donnerstagen bis 22.00 Uhr, damit berufstätige Studierende ihre Professoren erreichen können. Betreuungsverpflichtung für die Professoren muss besser kontrolliert (von den StudentInnen). Die FernUniversität soll als Erwachsenenbildungseinrichtung weiter entwickelt werden. Dies geht nur mit einer starken linken Studierendenvertretung.

Zusammenarbeit des AstA mit Gewerkschaften und neue Schwerpunkte im Bereich der Erwachsenenbildung sind unser Ziel. Eine kritische Bestandsaufnahme über die Studierbarkeit der Studiengänge einschließlich Verbesserungsvorschlägen fordern wir.

Die Studierende müssen über die Bildungsinhalte demokratisch mitentscheiden können. Erhalt der Diplom- und Magisterstudiengänge über das Jahr 2006 hinaus!

Erhalt der drei eigenständigen Fachbereiche Mathe, Informatik und ET+IT! Wir sind für die Nutzung moderner Medien, aber nicht auf Kosten der Studierenden. Neue Medien als Hilfsmittel da einsetzen wo

sie für die Studierenden Vorteile bringen. Beibehaltung der gedruckten Materialien. Kontrolle dieser Hilfsmittel durch die Studierenden und Revision bei kritischer Würdigung der Angebote

für mehr Rechte chronisch-kranker und behinderter Studierender

Um eine Gleichstellung mit andern zu erreichen, muss die Hochschule mehr individuelle Angebote für diese Personengruppe anbieten. Vorhandene Barrieren an der FernUni müssen so schnell wie möglich beseitigt werden. Chronischkranke und Behinderte Studierende dürfen nicht durch die Studiengebühren und den Zwangsinternetanschluss aus dem Studium gedrängt werden. Individuelle Lösungen sind notwendig.

für Master Regelstudium

Alle Prüfungsordnungen der FernUni müssen die Möglichkeit eröffnen ohne Begrenzungen nach dem Bachelor Studium einen Masterabschluss zu erreichen. Deshalb sind alle Vorgaben aus den Prüfungsordnungen zu streichen die nur ab Note A und B das Weiterstudium im Masterstudiengang ermöglichen.



für demokratische Bündnisse

An der FeU ist die Zusammenarbeit der Studis mit anderen Gruppen notwendig. Wir Streben die Zusammenarbeit mit den Vertretungen der wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter von ver.di, GEW und dem Bund demokrat. Wissenschaftler an. Nur mit ihnen zusammen können wir im Senat und den Fachbereichsräten unsere Vorstellungen zu einem effizienten und demokratischen Studium im Interesse der Studierenden durchsetzen.

Thomas Barthold, Petra Deiter, Camille Fausten, Cornelia Hildebrandt, Petra Lambrich, Juliane Nagel, Edmund Piniarski, Carsten Schatz, Ulrich Schneider, Marc van Woerkom

MAIL : linkeliste@lycos.de



Impressum

Das „WahlRohr“ ist eine Sonderausgabe des „SprachRohrs“, herausgegeben vom AStA der FernUniversität in Hagen – Referat für Öffentlichkeitsarbeit – Referent Dieter Petig (V.i.S.d.P.)
dieter.petig@asta-fernuni.de
Roggenkamp 10, 58093 Hagen

Telefon Redaktion+Verlag: Sonja Rüther 02331/3493051
sprachrohr@sprachohronline.de

Verantwortlich für die einzelnen Beiträge:

Seiten 3-9: FAL- Mathias Pollak
Seiten 10-13: GsF- Mechthild Schneider
Seiten 14-15: GdF/SWI – Ulrike Breth
Seiten 16-17: LAS – Lonio Kuzyk
Seiten 18-23: RCDS- Frank Spiekermann
Seite 24: Linke Liste- Ulrich Schneider

Alle Roggenkamp 10, 58093 Hagen

Druck: DCM- Druck Center Meckenheim
dcm@druckcenter.de